



Partnerschaft Kirchenkreis Hagen - GKPS



Pfarrerin Elke Schwerdtfeger, Borsigstr. 11, 58089 Hagen
Tel. 02331/914218, Fax 02331/914519

2014-03-23

Rundbrief Nr. 68

Horas!

Liebe Freundinnen und Freunde der Partnerschaft mit der Simalungun-Kirche, es gibt viele Neuigkeiten.

1. Margith Damanik in Hagen

Sieben Monate ist Margith Damanik nun schon in Hagen im Diakonischen Jahr bei der Evangelischen Jugend. Nachdem sie je drei Monate bei Familie Schwerdtfeger und Familie Dittmar-Zielke gelebt hat, ist sie zur Zeit Gast der Familie Sandra und Dirk Falke in Wehringhausen. Im Februar schreibt sie über ihre Erfahrungen im Gemeindebrief der Paulusgemeinde:

Ich habe gelernt...

Winter ist schon gekommen. Ich freue mich sehr, obwohl es noch keinen Schnee gibt. Circa fünfeinhalb Monate bin ich schon hier in Deutschland. Neue Erfahrungen, neue Freunde, neues Wetter - und noch viel anderes „Neues“ habe ich erfahren.

Ich habe schon viel gelernt. Ich habe deutsche Kultur kennengelernt und deutsches Essen. Ich bin Menschen begegnet und vielen Familien mit eigenen Kulturen. Ich habe auch gelernt, wie sich die Leute in Deutschland anfreunden.

Ich habe auch in Deutschland schwimmen gelernt. Zuerst hatte ich richtig Angst. Obwohl ich aus Indonesien komme, ein Land mit vielen Inseln, konnte ich nicht schwimmen. Aber hier in Deutschland habe ich schwimmen gelernt. Und bis jetzt alles sind super gelaufen. Ich habe kein angst mehr.

Ich habe auch Trompete zu spielen gelernt. Das ist auch nicht einfach. Aber ich übe immer. Mit Jugendlichen (besonders im Diakonischen Jahr) spiele ich viel und habe Spaß.

Im Diakonischen Jahr lerne ich viel mit meinen Kollegen. Wir haben Spaß und machen neue Erfahrungen. Und wir wollen zusammen Erfolg haben.

Für mich ist es ein großer Erfolg, dass ich ein wunderbares Jahr hier habe mit den Kollegen, der Gemeinde und meiner Familie und den Freunden.

Im Winter ist es total kalt draußen. Aber ich merke, dass es warm ist in meinem Leben und meinem Herzen. Ich habe viele freundliche und liebe Leute gefunden. Sie machen es warm für mich. Ich fühle mich nicht fremd hier. Ich fühle mich wie zu Hause. Ich fühle mich warm und gemütlich. Ich kann ich selbst sein, weil jeder mich akzeptiert, so wie ich bin.

Ich habe gelesen: „People come to our life for two reasons. 1) Some come and go to teach us a lesson. 2) The others come and stay to be the reason for us to live.“ – Menschen treten aus zwei Gründen in unser Leben. Die einen bringen uns etwas bei und gehen wieder. Die anderen bleiben und werden zu einem Grund zu leben.

Liebe Grüße, Margith Damanik

2. Berti Purba ist wieder zu Hause

Berti Purba hat nun schon das erste Semester ihres Deutschstudiums an der Nommensen-Universität in Siantar hinter sich. Außer ihr gab es nur noch **einen** weiteren Studenten in der Klasse, der noch keine Vorkenntnisse in der deutschen Sprache hatte. Das war etwas langweilig für sie. Schön ist aber, dass sie in ihrer Gemeinde nun Mitarbeiterin im Kindergottesdienst ist und den Vorsitz der Jugendarbeit im Resort hat. Das macht ihr viel Freude.

3. Einladung zum Partnerschaftsgottesdienst und zum Indonesien-Abend

Am **Sonntag, dem 4. Mai 2014**, feiern wir um 11 Uhr in der Pauluskirche einen **Partnerschaftsgottesdienst**.

Einige Tage später werden Monika Dittmar und Lothar Zielke zu einer privaten Reise zur Simalungunkirche aufbrechen.

Am **Donnerstag, den 12. Juni**, um 19 Uhr findet im Gemeindehaus, Borsigstr. 11, ein **Indonesienabend** statt. Dabei werden Monika Dittmar, Lothar Zielke und Matthias Mladek von ihren Erfahrungen auf Sumatra erzählen.

4. Lamria Sitanggang arbeitet in einem Resort in Medan und studiert in Siantar

Dort begleitet sie jeden Tag in einer anderen Gemeinde das Frauentreffen. Zweimal pro Woche hat sie Gottesdienstvorbereitung mit Presbyterinnen und Presbytern. An jedem Sonntag predigt sie ein- oder zweimal.

Eine Woche pro Monat fährt sie zum Studium der Theologie nach Pematang-Siantar. Alle anderen Mit-Studentinnen leben im Umfeld von Pematang-Siantar. Nur Lamria und ihre Dozentin von der Theologischen Hochschule Abdi Sabda kommen aus Medan. Während der Studienwoche lebt Lamria zusammen mit Töchterchen Friederike in der Wohnung von Lertina Saragih. Eine Babysitterin begleitet sie und kümmert sich während des Unterrichts um das Kind, das in diesem Monat ein Jahr alt wird. Während der Studientage saust Lamria

in den Pausen zur Wohnung, um ihre Tochter zu stillen. Zwischen den Studienwochen müssen die studierenden Bibelfrauen etliches an Hausaufgaben machen.

Zum Abschluss des ersten Semesters mussten Prüfungen absolviert werden. Lamria hat die Prüfung am besten bestanden. Wie schön!

Lamria bedankt sich für die finanzielle Unterstützung aus unserem Kirchenkreis Hagen! Außerdem sagt sie: „Das Studium gibt mir viele Ideen für meine Arbeit in der Gemeinde. Ich bin seit 1995 Bibelfrau. Durch das Studium der Theologie bekomme ich viele neue Informationen und Ideen. Mein Kopf ist wach. Das gibt mir bei allem Stress neue Kraft für meine Arbeit in der Gemeinde.“

Lamrias Ehemann Jarensen geht es gut. Er macht einen Großteil der Hausarbeit, weil Lamria viel in der Gemeinde unterwegs ist. Chrisputra ist nun 5 Jahre alt und geht mit Begeisterung in den Kindergarten. Friederike fängt an zu gehen und zu stehen und brabbelt die ersten Worte. Der Familie geht es gut.

5. Das Theologiestudium der Bibelfrauen

Das Studium dauert vier Semester bis Mai 2015. Es kostet für Lamria Sitanggang und Hotmarina Sinaga je 1.700 Euro. 900 € sind davon schon an jede der beiden überwiesen worden.

Daher meine Frage: **Wer trägt etwas Geld zum Studium der beiden Bibelfrauen bei?**

Spenden können mir direkt gegeben werden oder auch überwiesen werden an die
Paulusgemeinde

KD-Bank Dortmund, IBAN DE 15 350 601 90 200 456 9028 BIC GENODED 1 DKD

Stichwort: Bibelfrauen

Selbstverständlich werden dafür Spendenbescheinigungen ausgestellt.

6. Der Vulkan Sinabung

Am 15. September 2013 ist der Vulkan Sinabung in Nord-Sumatra zum ersten Mal seit 400 Jahren ausgebrochen. Der Vulkan liegt im Karo-Gebiet, nicht weit von Simalungun entfernt. Vor zwei Jahren haben wir mit der Frauengruppe den Nachbarvulkan Sibayak bestiegen. Lertina Saragih erzählt, dass auch im Simalungungebiet immer wieder Vulkanasche auf den Blättern der Pflanzen liegt. Im Februar hatte es trotz Regenzeit vier Wochen lang nicht geregnet. Da war auch in Simalungun und im Norden des Tobasees alles grau.

Um den Vulkan gibt es eine Sperrzone von zur Zeit 5 km, die nicht betreten werden darf. Das Gebiet war schon mal auf 15 km im Umkreis ausgedehnt worden. Am 1. Februar sind bei einem starken Ausbruch 15 Menschen getötet worden. Danach sind 30.000 Menschen evakuiert worden.

Auch wenn die Bauern ihre Felder zum Teil jetzt wieder betreten dürfen, können sie nicht mehr ernten. Die Früchte sind alle so stark mit Asche bedeckt, dass niemand das Gemüse essen mag. Und neues können sie auch nicht anpflanzen. Daher haben die Bauern kein Einkommen, obwohl sie eigentlich wohlhabend sind. Die Familien leben in Notunterkünften. Dort bekommen sie Essen.

Aber besonders machen sich die Menschen Sorgen um ihre Kinder, die in anderen Städten studieren oder zur Schule gehen. Die brauchen Geld für die Universitäten und zum Leben. Das können die Eltern nicht mehr bezahlen. Was wird aus den Kindern und Jugendlichen? Auch im Jungeninternat der GKPS, das von Hotmarina Sinaga geleitet wird, wohnen zwei Jungen aus dem betroffenen Gebiet.

Mitarbeitende aus dem Büro der GKPS waren schon dreimal im Karo-Gebiet und haben in Absprache mit der Leitung der Karo-Kirche Hilfsgüter gebracht: 100 Schlafmatten, Trinkwasser, Gemüse und Reis. Im Februar hat die Kirchenleitung der GKPS einen Brief an alle Gemeinden geschrieben mit der Bitte, Geld für die Karo-Kirche und ihre Mitglieder zu sammeln. Dort im Büro der Kirchenleitung in Kabanjahe ist die Zentrale der Diakonischen Arbeit, von wo aus die Hilfsgüter in die verschiedenen Lager verteilt werden.

7. Theresa, Eva, Dina

Theresa lernt jetzt Lesen und Schreiben. Ihre Schwester Eva hat ihr ein Handy gekauft. Seit sie schreiben kann, schickt sie mehrmals täglich eine sms an ihre Schwester. „Was habt ihr gegessen? Habt schon gebadet?“ Theresa und ihre Schwester sind sehr glücklich, dass sie auf diese Weise miteinander kommunizieren können. „Danke für alle Unterstützung, die Ihr von der Paulusgemeinde meiner Schwester Theresa und mir gebt!“, schreibt Eva.

Eva selber hat in dieser Woche die letzte Prüfung ihres Master-Studiums im Fach Englisch. Sie hofft, dass sie die besteht und danach bessere Chancen auf einen Arbeitsplatz hat als bisher.

Dina arbeitet seit einigen Jahren bei einer Firma in Jakarta. Berufsbegleitend studiert sie Betriebswirtschaft. Beides ist sehr stressig. Daher braucht sie längere Zeit für das Studium, als sie anfangs gehofft hatte. Vielleicht kann sie noch in 2014 ihren Abschluss machen.

So viel an Neuigkeiten aus der Simalungunkirche und von unserer Partnerschaftsarbeit.
Ich grüße ganz herzlich,

